

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 152 (2001)

Heft: 1

Nachruf: Giulio Beda (1917 bis 2000)

Autor: Zehnder, Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

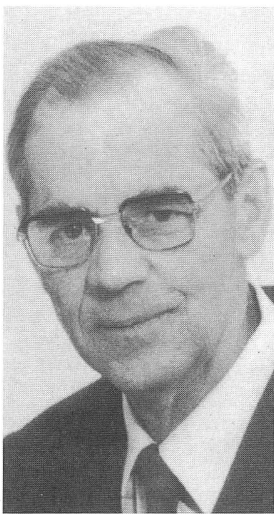
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lorsqu'en 1983, leur fils décéda brutalement d'un accident de travail. Ce fut un choc dont Marcel se remit très mal. Durant une dizaine d'années, nos rencontres s'espacèrent beaucoup. Je le retrouvai plus souvent, lorsque je pris moi aussi ma retraite. Les anciens inspecteurs neuchâtelois se retrouvaient trois fois par an pour une promenade en forêt et un dîner. C'était très informel et amical. Il y avait Paul-Emmanuel Farron, Pierre Borel, Marcel Kollros, Jean Robert, Louis-André Favre, Maurice de Coulon et moi. Assez rapidement, Farron et Borel cessèrent de nous rejoindre. Et un jour, Marcel nous demanda de ne plus compter sur lui parce qu'il sentait ses facultés intellectuelles diminuer. Nous perdions un camarade plein de délicatesse, aux réflexions inattendues mais appuyées sur un extraordinaire bon sens, pince-sans-rire se délectant de la surprise de ses auditeurs interloqués.

Très affaibli, ne sortant plus et, pour finir, ne pouvant plus parler, il eut l'ultime bonheur de s'éteindre chez lui, dans sa maison, grâce au dévouement et à la patience inaltérables de sa femme, Mathilde, à laquelle je tiens à rendre ici un témoignage rempli d'émotion et d'une infinie reconnaissance.

Auteur:

FRANÇOIS BOREL, 40, rue du Crêt-Taconnet, 2000 Neuchâtel.



Giulio Beda (1917 bis 2000)

Giulio Beda wurde am 26. September 1917 als viertes Kind in die Familie des Tessiner Kunstmalers Giulio Beda zu Dachau in Bayern geboren. 1929 erwarb sein Vater für sich und seine Familie die deutsche Staatsbürgerschaft.

In Dachau besuchte Giulio die Volksschule und in Neuburg a.d. Donau das humanistische Gymnasium. Nach Beendigung einer Banklehre wurde er – als Doppelbürger – zur deutschen Wehrmacht eingezogen. Sehr beeindruckend ist dabei, dass er, auch als Offizier der berittenen Infanterie, öffentlich zu seinem Glauben stand, in Kenntnis des damals offiziellen Wortlautes, dass für solche

Leute kein Platz in der Armee sei, d.h., dass sie im Krieg an die vorderste Front versetzt würden. So erlitt er den Krieg zuerst in Frankreich, und dann bis zum Ende in Russland.

Während Beurlaubungen vom Militär und längeren Lazarettaufenthalten holte er das Abitur nach und begann 1943 sein Forststudium an der Universität München. Noch vor dessen Abschluss lernte er Prof. Leibundgut anlässlich dessen Aufenthaltes in München kennen. Auf ihn Bezug nehmend entschloss er sich im Jahre darauf aus politischen Gründen, in die Schweiz auszuwandern. Sein deutsches Diplom wurde damals in der Schweiz nicht anerkannt. Er nahm es deshalb auf sich, als regulärer Studierender noch drei Semester an der ETH und Praktika zu absolvieren und erlangte 1952 das Wahlbarkeitszeugnis.

1954 erhielt G. Beda, als Tessiner Bürger, die Adjunktenstelle des Kantonsforstamtes in Bellinzona. Jetzt konnte er seine Studienkollegin aus München heiraten, und sie bezogen ihr neues Heim in Arbedo. Bis 1958 kamen dort ihre drei Kinder zur Welt.

Ich lernte Giulio kennen, als er mir im «Governo» vorgestellt wurde. Unsere Arbeitsgebiete lagen auseinander, umso mehr pflegten wir freundschaftliche Familienbande, aber auch ausgedehnte Diskussionen über lebensanschauliche und dogmatische Themen; seine Argumente waren immer klar und seine Urteile streng. Diese Zeit dauerte leider nur für kurze zwei Jahre, da ich beruflich in die deutsche Schweiz zog. Giulio seinerseits, seiner besonderen Neigung entsprechend, forsttechnische Probleme gründlich zu studieren, wechselte zu Prof. Steinlin an die EAFV:

- 1958 übernahm er vorerst die Leitung der Arbeitsgruppe «Aufschliessung und Transporttechnik» und bald darauf der Arbeitsgruppe «Aufforstung und Pflege». Vom Mittelland bis ins Hochgebirge und vom Fürstentum Liechtenstein bis ins Tessin wurden unzählige Versuchsflächen angelegt und untersucht.
- 1971 übernahm die EAFV zur verstärkten Bindung mit der Praxis die technische Leitung der Forstverwaltung Bremgarten. G. Beda wurde Stadtoberförster; das gab ihm wesentlich mehr zu tun, als er angenommen hatte. 1972 wurde er zudem Leiter der Abteilung «Forsttechnik und -organisation».

Über das persönliche Wirken als Abteilungsleiter an der EAFV darf ich Worte seines Mitarbeiters und späteren Freundes Dr. Peter Blaser auszugsweise zitieren, die er anlässlich der Trauerfeier von Giulio Beda gesprochen hat: «Meister Beda» war mit Schlagworten oder schlecht angelesenem Halbwissen nicht beizukommen, weil er uns allen haushoch überlegen war und uns etwas vormachen konnte. (...) Er hat uns gezeigt, wie er auch Andersdenkende gewinnen konnte, indem er seine Überlegenheit einfühlsam und bescheiden zur Geltung brachte. Er war genau, unbestechlich und glaubwürdig und verstand es, seine Mitarbeiter mit Schalk und Humor zu motivieren und zu überzeugen. (...) Er konnte allerdings auch, wenn es dem Ganzen diente, seine Person zurückstellen und sich zurückziehen. Dieser Wesenszug, der nebst seinem «harten» Kern wielen unverständlich war, beruhte wohl auf seiner tiefen Religiosität.»

Unbedingter Schwerpunkt in seiner Freizeit war eh und je Lesen! Giulio Beda war lebenslang ein Suchender. Für seine Familie war er ein ausgesprochen gütiger und geduldiger, ein eher stiller, aber strenger Vater.

Seine letzten Jahre waren überschattet von Krankheiten, die auch Operationen erforderten. Zurückgezogen und umsorgt von seiner lieben Frau Hedi verstarb er am 26. Juli des Jahres 2000.

Verfasser:

RUDOLF ZEHNDER, alt Stadtoberförster, Obere Hofstatt 9, 5200 Brugg.

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (Nadel) an der ETH Zürich: Weiterbil- dungskurse 2001

Das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (Nadel) der ETH Zürich führt im Sommersemester 2001 acht Weiterbildungskurse durch, die sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Nachdiplomstudiums und Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit und verwandten Bereichen wenden. Dem Teilnehmerkreis aus der Praxis bietet das Nadel die Möglichkeit, mit insgesamt 200 Kursstunden (entspricht 25 Kurstagen) das Zertifikat für einen Nachdiplomkurs in Entwicklungszusammenarbeit zu erwerben.

Der Programmzyklus wird mit dem Thema «Entwicklungszusammenarbeit im urbanen Kontext» eröffnet. Drei Kursangebote befassen sich mit der Vorbereitung von Entwicklungsvorhaben: Sie vermitteln Grundkenntnisse in der Anwendung von Multikriterienverfahren, behandeln den Einsatz angepasster Instrumente für projektorientierte Erhebungen und führen in die Planung von Projekten und Programmen ein. Im Bereich der Programmdurchführung bietet das Nadel je einen Kurs zur Führung und Teamarbeit in Organisationen der EZA und zur Praxis der Organisationsentwicklung in Entwicklungsprogrammen an. Abgerundet wird das Semesterprogramm mit dem Thema «Förderung von guter Regierungsführung aus kultureller, politischer und geschichtlicher Perspektive».

Die Kurse vermitteln theoretische und methodische Grundlagen in den entsprechenden Themenbereichen und befassen sich mit aktuellen, praktischen Beispielen aus der Entwicklungszusammenarbeit. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen pro Kurs beschränkt. Interessentinnen und Interessenten erhalten weitere Auskünfte und Anmeldeunterlagen beim Nadel-Sekretariat, ETH-Zentrum, 8092 Zürich. Tel.: 01 632 42 40; Fax: 01 632 12 07; E-Mail: kramer@nadel.ethz.ch; Internet: <http://www.nadel.ethz.ch>.